

# PRESSEMITTEILUNG



Bund Deutscher Forstleute

Berlin, 03. Juni 2009

## 60 Jahre und kein bisschen leiser

Am heutigen Mittwoch, den 3. Juni 2009, feiert der Bund Deutscher Forstleute (BDF) sein 60jähriges Bestehen. Der BDF versteht sich heute, nach der zunehmenden Diversifizierung des Berufsbildes, als Interessensvertretung aller Menschen mit forstlicher Ausbildung. Angesichts der immer weiter steigenden Anforderungen der Gesellschaft an den Wald, wird der BDF nicht müde, als Fürsprecher des Waldes das forstliche Nachhaltigkeitsprinzip und die Integration aller Waldfunktionen zu betonen. Als konstruktiver Gesprächspartner will der BDF auch in Zukunft den Finger in Wunden legen und den Wald zur Daseinsfürsorge der Menschen erhalten.

Am 3. Juni 1949 wurde der „Bund Deutscher Forstmänner“ in Minden/Westfalen aus der Taufe gehoben. Es sollte eine Dachorganisation für alle Forstmänner aus allen Bundesländern sein. Auf dem Weg zur Gleichberechtigung von Mann und Frau wurde dieser vierzig Jahre später in „Bund Deutscher Forstleute“ umbenannt.

Im Laufe der Zeit hat sich jedoch nicht nur der Name des Verbands geändert, sondern auch dessen Agenda. Stand im Jahr der Taufe der Bundesrepublik Deutschland der Aufbau der zerstörten und verwüsteten Wälder im Vordergrund, sind es heute die Verwaltungsstrukturen, die vor Zerschlagung und Privatisierung bewahrt werden müssen. Auch der Klimawandel und dessen Auswirkung auf die Wälder verlangen die ganze Aufmerksamkeit der Forstleute von heute. Darüber hinaus ist der BDF auch Fachgewerkschaft und damit Tarifpartner der Arbeitgeber. Die Menschen hinter dem BDF, ganz allgemein Forstleute genannt, sind Förster, Forstwissenschaftler, Forstwirte, Waldpädagogen, selbstständige Dienstleister, Forstunternehmer, Gutachter oder sogar Baumpfleger. Der BDF gibt somit inzwischen der Forstfamilie, allen Menschen mit forstlicher Ausbildung, eine forstliche Heimat.

Die Palette der politisch und gesellschaftlich gewollten Ansprüche an den Wald ist lang und vielfältig. Die Zielerreichung ist jedoch oftmals nur eindimensional ökonomisch ausgerichtet.

„Wir lehnen die rein wirtschaftliche Sichtweise bei der Bewirtschaftung insbesondere der öffentlichen Wälder ab“, so Hans Jacobs, Bundesvorsitzender des BDF.

Die hohen ökonomischen und ökologischen Anforderungen sowie die gleichzeitig bestehenden gesellschaftlichen Forderungen nach Schutz und Erholung können nur durch den Einsatz ausreichender, zeitgemäß ausgebildeter und qualifizierter Fachkräfte erfüllt werden. Personalkürzungen und eingeeengte Personalkorridore widersprechen dabei der Personalmachbarkeit, die aber zur Aufrechterhaltung des forstlichen Nachhaltigkeitsprinzips zwingend erforderlich ist. Unabhängig von Parteiideologien und kurzfristigen Legislaturperioden müssen für den Wald fachlich fundierte und langfristige Szenarien entwickelt werden. „Der BDF steht auch weiterhin als unabhängiger, engagierter und um die Sache bemühter Partner für Politik, Verwaltung und andere Interessensgruppen zur Verfügung“, bekräftigt Jacobs abschließend.

Der BDF besteht seit 1949 als forstpolitische und berufsständische Vertretung aller Forstleute (Freiberufler, Angestellte und Forstwirte) in allen Waldbesitzarten. Mit den mehr als 10.000 Mitgliedern ist der BDF auch Mitglied im dbb beamtenbund und tarifunion (dbb). Als Gegengewicht zur Verwaltung und den Arbeitgebern werden die Forstleute vertreten, indem Einfluss auf alle forst- und naturschutzpolitischen Zielsetzungen genommen wird. Daneben erfolgt die Information der politischen Entscheidungsträger mit fachlichen Informationen.

Bundesgeschäftsstelle  
Friedrichstrasse 169/170  
10117 Berlin  
[www.bdf-online.de](http://www.bdf-online.de)

Geschäftsführerin Ines v. Keller  
Tel.: 030-4081-6550  
Fax: 030-4081-6710  
Email: [info@bdf-online.de](mailto:info@bdf-online.de)

Pressereferent Jens Düring  
Tel.: 0151-56912011  
Email: [presse@bdf-online.de](mailto:presse@bdf-online.de)